

U e b e r
die Struktur des Bauchmarkes
von *Aeschna grandis* und *Acheta grylotalpa*.

Von

Dr. H. Hagen in Königsberg. i. Pr.

Bei der Zergliederung von *Aeschna grandis* benutzte ich die Gelegenheit, das Bauchmark unter dem Mikroskope zu untersuchen. Zu meinem grossen Erstaunen zeigte mir schon eine mittlere Vergrösserung (95fach) dasselbe nicht, wie gewöhnlich angenommen wird, aus zwei, sondern aus vier Strängen (zwei untern und zwei obern) zusammengesetzt. Die beiden untern (?) scheinen allein die Knoten zu bilden. Die beiden oberen liegen dicht auf den untern, erweitern sich jedoch in der Nähe der Knoten nicht, sondern laufen gerade über dieselben hinweg, ohne an der Bildung der Knoten Theil zu nehmen. Man kann sich also gerade an diesen Stellen leicht von der Gegenwart von vier Strängen überzeugen, während dies in dem zwischen den Knoten liegenden Theile, wo immer je zwei gleichbreit dicht über einander liegen, schwieriger ist. Uebrigens schienen mir die oberen Stränge etwas dunkler zu sein.

Eine weibliche *Acheta grylotalpa*, die mir gerade zur Hand war, zeigte genau dieselbe Bildung. Die beiden oberen Stränge laufen gerade über die von den untern Strängen gebildeten Knoten hinweg. Die Nerven, welche aus diesen Knoten entspringen, dringen aus dem Zwischenraume zwischen den oberen und unteren Strängen hervor.

Die schon von Müller beschriebenen Ganglien des Schlundnerven, die übrigens bei dieser Art schon mit blossen Augen deutlich sichtbar sind, erschienen unter dem Mikroskop als eine um den Nervenfaden gelagerte homogene Masse, von der sich der durchtretende Nervenfaden seiner ganzen Länge nach deutlich unterscheiden liess.

Auffallend war es mir noch, bei *Ae. grandis* nur sieben kleinere Bauchknoten zu zählen, während Burmeister für die *Subulicornia* die Zahl acht angiebt.

Sollte übrigens diese Beobachtung über die Struktur des Bauchmarkes, welche der des Hummers nach Grants Beschreibung analog ist, schon bekannt oder gar durch den

Druck veröffentlicht sein, so möge man mir bei dem gänzlichen Mangel von auswärtigen und inländischen Zeitschriften, in denen solche anatomische Bemerkungen niedergelegt zu werden pflegen, diese Wiederholung verzeihen.

Schmarotzer - Insecten.

(Siehe No. 10. Jahrg. 1843. d. Zeitung.)

In Folge des angedeuteten Aufsatzes wurde ich jüngst von Herrn Dr. Rosenhauer in Erlangen mit einigen mir grösstentheils noch nicht zu Gesichte gekommenen Epizoön höherer Thierarten erfreut, wofür ich denselben hiermit bestens danke. Zugleich jedoch wollte ich nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit nochmals die Aufmerksamkeit und Theilnahme der gelehrten Leser dieser Zeitung für jene Insecten unmittelbar und dadurch mittelbar für mich in Anspruch zu nehmen.

Mehrfach gemachte Erfahrungen haben mich überzeugt, dass vielleicht kein Säugethier und kein Vogel ohne sogenanntes Ungeziefer, wenigstens während einer gewissen Jahreszeit, vorkommt. Aber es scheint noch nicht hinreichend ermittelt, ob jede Art besondere, oder alle Arten einer Gattung gemeinschaftliche Schmarotzer ernähren. Dies zur möglichsten Gewissheit zu bringen, und die einzelnen Species, soweit sie als solche anzuerkennen sind, einer sorgfältigen Untersuchung zu unterwerfen, habe ich mir zur Aufgabe gestellt, und hoffe dieselbe, wiewohl nur unter gefälliger Mitwirkung Vieler, was das Material anbetrifft, zu erreichen. Es ist demnach eine unerlässliche Bedingung, von deren Erfüllung das Unternehmen überhaupt abhängig bleiben wird, vorerst in den Besitz oder mindestens zur genauen Ansicht der, auf den meisten europäischen oder zunächst deutschen höhern Thieren lebenden Schmarotzer, zu gelangen. Niemand hat aber wohl einfacheren und häufigeren Anlass, zu diesem Zwecke beizutragen, als Forstmänner, von denen ja auch einige dem Vereine angehören; ihnen bietet sich derselbe gleichsam von selbst dar. An sie richte ich daher insbesondere die ergebenste Bitte, alle sich von Zeit zu Zeit ereignenden Umstände, z. B. die Tödtung der Raubvögel, der Füchse, der Dachse, sowie des eigentlichen Wildes etc., doch ja zum Fange jenes Ungezieters auszubeuten. Zur Aufbewahrung und Versendung